

Casinensis arcis dominus („Konsul der ewigen Stadt und Herr der Zitadelle von Casinum“). Mit derartigen Huldigungen an Varro in den Schriften des Petrus Diaconus sind wir bereits vertraut; sie erreichen ihren Höhepunkt in der Übernahme des Abschnitts über Rom aus *De lingua latina* in den Cod. Cas. 361 (siehe oben Anm. 83–85).

Dem Verfasser des Inventars ist in der Beschreibung dieses Codex ein Irrtum unterlaufen, der der Korrektur bedarf: nach dem falsch kopierten Incipit des Martianus-Fragments fügt er hinzu „mit einigen Versen im Anfang (*in principio*), incipit *A Iove*“. „In principio“ bedeutet doch wohl sicher, daß die Verse dem Martianus vorausgingen. Es handelt sich jedenfalls um den Beginn der Übersetzung der *Phaenomena* des Aratus durch Germanicus, die mit dem folgenden Vers beginnt:

*Ab Iove principium magno deduxit Aratus*¹⁷⁰.

Der Schreiber der Neapeler Handschrift hat die Verse ausgelassen. Dagegen scheint es sicher, daß Poggio Bracciolini bei seinem gleich zu erwähnenden Besuch Montecassinis im Jahre 1429 diese Verse im Auge hatte, als er am 27. Dezember schrieb: „Nam de Frontino et fragmento Arati, quod scribis, illi apud me sunt“¹⁷¹.

Mit dem *Itinerarium totius orbis*, das im Inventar folgt, beginnt der Neapeler Codex. Es handelt sich hier um die *Cosmographia quae dicitur Aethici Istri* (siehe oben S. 107)¹⁷². Daß diese Schrift gerade hier (mit zahlreichen Änderungen) kopiert ist, erregt unser besonderes Interesse, da die Quelle des Petrus Diaconus der Cod. Cas. 391 des Solinus war, den er für seine Epitome dieses Autors benutzte (siehe unten S. 116–119).

Das Exzerpt aus Firmicus Maternus ist ohne Zweifel identisch mit dem als *Astronomia* bezeichneten Werk in den Autobiographien. In der Neapeler Handschrift befindet es sich nicht. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte Poggio bei seinem Besuch Montecassinis im Juli 1429 diesen Teil der Handschrift mitgenommen, aber, wie das Vatikanische Inventar zeigt,

¹⁷⁰) Vgl. *The Aratus ascribed to Germanicus*, ed. ... by D.B. Gail (1976); *Les phénomènes d'Aratos/Germanicus* ed. A. Le Boeuffle (1975).

¹⁷¹) Poggii *Epistolae* 4, 4, ed. Thomas de Tonellis 1 (1832) S. 303f.

¹⁷²) Heinz Löwes eindrucksvoller Versuch, die Kosmographie dem Iren Virgil, Bischof von Salzburg (767–784), zuzuschreiben (Ein literarischer Widersacher des Bonifatius, Virgil von Salzburg, und die Kosmographie des Aethicus Ister, Abh. Mainz 1951 Nr. 11 S. 903–988), hat Widerspruch gefunden. Vgl. F. Brunhölzl, Zur Kosmographie des Aethicus, in: Festschrift für M. Spindler (1969) S. 75–89; ders., Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 1 (1975) S. 63f., 517f.; und besonders gewichtig: O. Prinz, Untersuchungen zur Überlieferung und zur Orthographie der Kosmographie des Aethicus, DA 37 (1981) S. 474–510, dessen Urteil, daß die Person des Verfassers, „seinen Absichten entsprechend, in geheimnisvolles Dunkel gehüllt bleiben wird“ (S. 510), ich mich anschließe.